

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Einzelhefte: 10 Pf. 12 Hefte: 1.20 monatlich. 11.40 vierteljährlich. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Zuzahlung.

Wöchentlich 12 Ausgaben.



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattausgabe Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Donnerstag, 24. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 290. 68. Jahrgang.

## Neue Hoffnung auf eine Einigung.

Am heutigen Donnerstagmorgen tritt der am 6. Juni gewählte neue Reichstag zusammen. Nachdem seit der Wahl bereits 18 Tage verstrichen sind, ist es bisher noch nicht gelungen, ein Kabinett zusammenzubringen. Einen Reichstagsantrag haben wir ja seit Montagmittag in der Person des badischen Zentrumsabgeordneten und früheren Präsidenten der Nationalversammlung, Konstantin Fehrenbach, bei der Zusammenstellung des Kabinetts gefunden. Bei der Zusammenstellung des Kabinetts sind jedoch immer neue Schwierigkeiten aufgetaucht, über die wir eingehend berichtet haben. Trotzdem auch heute noch keine endgültige Entscheidung der Regierungstruppe eingetreten ist, darf man doch wieder Hoffnung schöpfen, daß es schließlich noch zu einer Einigung der drei Mittelparteien kommt. Reichstagsantrag Fehrenbach ist noch eifrig bemüht, geeignete Mitarbeiter zu finden. Auch durch die bisherigen Zwischenfälle hat er sich nicht entmutigen lassen. Er rechnet weiter damit, daß Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei zusammen die Kräfte für das Kabinett stellen werden. Ferner glaubt er, daß es ihm noch gelingen wird, den starken Beschluß der Sozialdemokraten vom Dienstag umzuwerfen. Trotz ihrer scheinbaren Schwäche ist in den entscheidenden Stunden der Demokratie das Bewußtsein geworden, daß sie ein lebenswichtiger Bestandteil der Einigung ist, und sie hat bereit, das Verantwortungsbewußtsein, Opferbereitschaft und den Willen zur Arbeit beizubringen. Ihr Anteil an der neuen Regierung ist von höchster Bedeutung, denn sie vertritt darin am meisten den demokratischen Gedanken und den republikanischen Willen. Ihr fällt die Aufgabe zu, der Welt und dem Volk zu zeigen, daß auch ein bürgerlich regiertes Deutschland ein demokratisch und sozial gerichtetes Land ist und bleibt.

Hoffentlich gelingt dem Reichskanzler Fehrenbach nach hartem Ringen und schwerem Bann noch zur rechten Zeit die Lösung, ohne die die deutsche Republik in der großen Politik und das deutsche Volk in seinen inneren Kämpfen ein wehrlos treibendes Boot bleiben würden. Er muß eine Regierung schaffen, die sich durch ein vollständiges, zweifelhafte Programm des Zusammenfassens und der Wahrung einer Mehrheit zu sichern — eine Mehrheit nicht der Parteikombination, sondern des Aufbaues!

## Die Verhandlungen über die Kabinettsbildung.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Reue der Sozialdemokraten, auf zwei Hochzeiten zu tanzen, hatte vorgestern den Sieg davongetragen über die politische Vermittlung der Führer, welche in aller Form den Demokraten versprochen hatten, die Reichssozialisten würden nach dem Programm der Regierung dieser das Vertrauensvotum nicht verweigern. Es ist nicht gerade erhebelnd, wenn sich die Sozialdemokratie jetzt nachträglich mit der Heranziehung der Deutschen Volkspartei zur Regierungsbildung herauszuwerfen sucht. Gerade diese Heranziehung war in einer Beziehung von den Sozialdemokraten gefordert und befürwortet worden. Die Herren hatten gemeint, es sei ganz gut, wenn die Deutsche Volkspartei nun auch auf den Ministerstühlen Platz nehme. Man würde dann auch erkennen, daß auch diese, um überhaupt etwas zustande zu bringen, mit Wasser kochen müßten. Wir möchten annehmen, daß das alles in den letzten Besprechungen der Sozialdemokratie vorgehalten worden ist. Zu einem endgültigen Entschluß, obwohl man bereit war und es noch ist, ihnen goldene Brücken zu bauen, ist man noch nicht gekommen. Die mehrheitlich sozialdemokratische Fraktion ist schließlich abgebrochen worden, ohne daß man abgestimmt hätte und heute geht das Hängen und Würgen weiter. Unter diesen Umständen haben auch die Demokraten und die Deutsche Volkspartei ihre weiteren Fraktionsversammlungen vertagt und nun stehen wir am Ende nicht viel weiter, als wir nach dem Bekanntwerden der sozialdemokratischen Entschlüsse von vorgestern standen. Heute um 11 Uhr versammelt sich der Seniorenkongress des Reichstags. Man scheint doch an der Absicht festzuhalten, die heutige Plenarsitzung nicht zu vertagen. Die neuen Minister werden sich wohl erst am kommenden Mittwoch im neuen Hause vorstellen können.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die optimistische Darstellung, die gestern Abend von „Wolffs Bureau“ über ein Zustandekommen der neuen Regierung verbreitet worden ist, wird heute vom „Vorwärts“ unterzogen. Es wird auch von neuem betont, daß die Sozialdemokratie, da eine andere Regierung als eine der bürgerlichen Mitte zur Stunde nicht möglich sei, keine künftigen Hindernisse schaffen müsse. Dergleichen Versprechungen haben wir in den letzten Tagen schon mehrere gehört. Das „Berliner Tageblatt“ meint, annehmen zu dürfen, daß die Sozialdemokratie vorher eine offizielle Erklärung über ihr Verhalten bei der Vorstellung der neuen Regierung im Reichstag abgegeben würde, aber sie würde voraussichtlich in persönlicher Fühlungsnahme die entscheidenden Faktoren von ihren definitiven Schritten unterrichten und so Herrn Fehrenbach die Möglichkeit geben, das Kabinett bei einem wohlwollenden neutralen Verhalten der Sozialdemokratie zustande zu bringen. Die „Völkische Zeitung“ versichert, die Sozialdemokratie würde vor der Abstimmung durch den Fraktionsführer eine Erklärung abgegeben lassen, die das Kabinett in der auswärtigen Politik unterstützen wird. Inzwischen hat auch die Deutsche Volkspartei neues Entgegenkommen gezeigt. Sie will sich damit begnügen, daß ihr neben dem Reichsjustizministerium, das Herr Heinke gleichzeitig mit der Botschafterschaft erhalten dürfte, das Wirtschafts- und Volksministerium eingeräumt wird. Für das Reichsfinanzministerium hat die Deutsche Volkspartei den in Berlin gewählten Verwaltungsdirektor v. Raumer vorgeschlagen. Außerdem sollen Bemühungen im Gange sein, den Geheimrat Wiedfeld umzustimmen und doch noch zur Annahme des Reichswirtschaftsministeriums zu bewegen.

Der „V.A.“ will in später Abendstunde aus Kreisen der Deutschen Volkspartei erfahren haben: Gestern nachmittag hätten die endgültigen Verhandlungen über die Entpolitisierung der Wirtschaft stattgefunden und seien für die Deutsche Volkspartei durchaus zufriedenstellend verlaufen. Was angesichts der Tatsache,

daß Herr Dr. Wirth im Finanzministerium bleiben soll, unter Entpolitisierung der Wirtschaft zu verstehen ist, wird nicht klar.

Br. Berlin, 24. Juni. Die Verhandlungen des Reichskanzlers über die Kabinettsbildung nahmen gestern ihren Fortgang, ohne daß irgendeine Störung eingetreten ist. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß in kürzester Zeit das Kabinett, zum mindesten in den entscheidenden Ministerien, besetzt sein wird. Über die wesentlichen Fragen ist zwischen den an den Vorverhandlungen beteiligten Parteien Übereinstimmung erzielt, besonders auch insofern, als die bisherigen demokratischen und Zentrumsmuster in ihren Ämtern verbleiben. Die Besetzung des Auswärtigen Amtes mit dem früheren Ministerialdirektor Dr. Simons fand allgemeine Zustimmung. Infolge der endgültigen Ablage des Geheimrats Wiedfeld wird bereits mit anderen Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens verhandelt. Der Abg. Beder-Hessen hat aus persönlichen Gründen die Übernahme des Amtes ablehnen müssen. Minister Siegerwald, der als Arbeitsminister in Frage kam, hat gewünscht, sein preußisches Portefeuille zu behalten. Der für dasselbe Ministerium vorgeschlagene Abg. Beder-Arnberg hat gleichfalls aus persönlichen Gründen abgelehnt, von ihm abzusehen zu wollen.

Br. Berlin, 23. Juni. Laut Abendblätter herrscht in parlamentarischen Kreisen die Meinung vor, daß die weiteren Verhandlungen Fehrenbachs Erfolgs haben werden, und daß doch noch eine Regierung der bürgerlichen Mitte zustandekommt.

Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ will aus Kreisen der Deutschen Volkspartei erfahren haben, daß die weiteren Verhandlungen über die Entpolitisierung der Wirtschaft durchaus zufriedenstellend verlaufen würden. Es werde bestimmt damit gerechnet, daß das bürgerliche Kabinett der Mitte zustandekomme.

Br. Berlin, 23. Juni. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, beschloß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einstimmig, ihren Anspruch auf den Präsidentenposten des Reichstags dringend zu erheben und dafür den ehemaligen Vizepräsidenten Lohde vorzuschlagen. — Der „Vorwärts“ demontiert das Gerücht, daß Fehrenbach seinen Auftrag in die Hände des Reichspräsidenten zurückgelegt habe. Fehrenbach sei durch seine Ernennung Reichskanzler geworden; er könne nur demissionieren. Das habe er aber nicht getan, er sei vielmehr beabsichtigt, eine Regierung zu schaffen und verhandele weiter. Das allgemeine Bewußtsein, daß schließlich und zwar sehr bald eine Regierung zustande gebracht werden müsse, sei den Aussichten für die Verhandlungen förderlich.

## Erzberger.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die „Germania“ schreibt heute früh: Wie wir hören, ist dem Reichsfinanzminister a. D. Erzberger in diesen Tagen das Urteil in seinem Prozeß gegen Helfferich ausgefallen. Herr Erzberger hat dagegen Revision eingelegt. Das Urteil ist also noch nicht rechtskräftig geworden. Das Revisionsgericht kann entweder die Revision verwerfen oder das Urteil aufheben und die Angelegenheit zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz oder an ein anderes Gericht zurückweisen. Wie wir weiter hören, wird Herr Erzberger während der Junitagsung den Verhandlungen „aus Gesundheitsrücksichten“ fern bleiben. Am 2. u. 3. wird behauptet, Herr Erzberger sei gestern nachmittags im Reichstagsgebäude erschienen und hätte in der Zentrumsfraktion eine mehrstündige Rede gehalten.

Br. Berlin, 24. Juni. (Drahtbericht.) Wie der „V.A.“ erzählt, sollte die Zentrumsfraktion gestern über das Verbleiben Erzbergers in der Fraktion entscheiden. Erzberger betonte in einer mehrstündigen Rede, daß der Helfferich-Prozess noch nicht entschieden wäre, da er Revision eingelegt habe. Die Gewerkschaftsmittelglieder in der Fraktion drohten mit Austritt, wenn Erzbergers Ausscheiden aus der Fraktion erzwungen würde. Endlich wurde beschlossen, daß Erzberger vorläufig Abgeordneter der Zentrumsfraktion bleibe.

## Die unerträglichen Lebensmittelpreise.

W. T. B. Berlin, 23. Juni. Wie der „Abend“ mitteilt, erhob der Berliner Magistrat bei dem Ernährungsminister dringende Vorstellungen gegen die unerträgliche Höhe und weitere Steigerung der Lebensmittelpreise, die neuerdings in vielen Städten zu schweren Unruhen geführt haben.

## Protest gegen den Steuerabzug.

Br. Berlin, 24. Juni. Nach einer Meldung des „V.A.“ aus Halle wurde in einer von mehreren tausend Arbeitern, Angehörigen und Beamten besetzten Versammlung, in der energisch gegen den 10proz. Steuerabzug protestiert wurde, eine Entschliessung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß das Proletariat gewillt ist, von allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen, wenn die brutale Maßnahme, wie sie der Steuerabzug darstellt, nicht beseitigt werde.

## Belagerungszustand im Oberamtsbezirk Ulm.

Br. Stuttgart, 23. Juni. Zur Wiederherstellung der gefährdeten Sicherheit und Ordnung hat das Staatsministerium im Oberamtsbezirk Ulm den Belagerungszustand ausgerufen.

Br. Stuttgart, 23. Juni. Bei den gestrigen Unruhen in Ulm wurden 6 Polizisten zum Teil sehr erheblich verletzt. Auf Seiten der Demonstranten sind 5 Tote zu beklagen. Die Zahlen sind noch nicht endgültig festgesetzt. Aus Ravensburg werden 2 Tote und 20 Verwundete gemeldet.

## Das Ergebnis von Boulogne.

Br. Paris, 23. Juni. Die Blätter äußern sich über das Ergebnis von Boulogne im allgemeinen noch etwas zurückhaltend. St. Brice im „Journal“ findet den Gedanken, die internationale Anleihe durch die Einnahmen der deutschen Zollverwaltung sicherzustellen, ausgezeichnet nach jeder Hinsicht. — Der „Gaulois“ ist der Ansicht, daß die Beratungen von Boulogne zwar zu keinem Abbruch geführt hätten, aber nicht unnützlich gewesen seien. In gewissen Fragen wäre ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen, jedoch sei dieser bei den verschiedenen Temperamenten der Männer, die die Verantwortung gegenüber ihren Ländern trügen und die die verschiedenartigsten Interessen verträten, unbedeutend. — „Figaro“ erklärt, bevor man sich über die deutschen Schulden, also über das, was Deutschland bezahlen sollte, habe einigen wollen, sei man der Ansicht gewesen, man müsse über die Verteilung dieser Summe unter die Alliierten Einverständnis erzielen. Aber diesen Gegenstand würde Lafontaine eine sehr schöne Fabel schreiben. Im übrigen hätten die französischen und englischen Finanzfachverständigen sich auf einem Punkt geeinigt, daß man ernstlich von der deutschen Schuld nur sprechen könne, wenn sie garantiert würde. — Die „Humanité“ ist der Ansicht, daß die Kompositionen von Boulogne unendlich weniger günstig seien als die, die man nach der ersten Zusammenkunft in Hothie gefunden habe. Man könne mit dem am erheblichen Betrag nicht einmal das zurückzahlen, was die Alliierten Frankreich während des Krieges vorzuschießen hätten und von dem sie nicht geneigt zu sein scheinen, etwas nachzulassen. Die „Humanité“ erwartet auch keinen Sou von der Liquidierung der deutschen Schuld für den Wiederaufbau der Kampzone.

Br. Boulogne, 23. Juni. Savas meldet: Die Konferenz befand die vollkommene Übereinstimmung der Alliierten. Bezüglich der deutschen Entschädigungssumme bestimmte die Konferenz eine noch abzuwartende haltende Mindestsumme, die zwischen 90 und 120 Milliarden schwankt. Was die russische Frage angeht, so liegt der französische Standpunkt.

Br. Amsterdam, 24. Juni. Lord George hat nach einer Londoner Meldung in einer Unterredung, die Zusammenkunft in Boulogne sei in mehr als einer Beziehung lachhaft gewesen. Die Deutschen hätten annehmend erwartet, daß die Meinungen geteilt seien. Sie würden aber finden, daß die Alliierten einig und entschlossen seien, wie immer. Über die Entwertung Deutschlands habe die Konferenz auf Grund des englischen Vorschlages strenge Beschlüsse gefaßt.

## Die Konferenz in Spa.

Br. Paris, 23. Juni. Dem Vertreter des „Journal“ erklärte Lord George in Boulogne, es wäre ein großer taktischer Fehler, die Pläne der Alliierten zu entstellen. Man erwarte die Erörterungen der Deutschen in Spa, denen die Alliierten jedoch die ibigen entgegenzusetzen würden. — Der „Matin“ erklärt, die Konferenz in Spa werde am 5. Juli stattfinden.

## Zwei Noten über die militärischen Klauseln des Friedensvertrages.

Br. Paris, 24. Juni. Dem Vorsitzenden der deutschen Delegation wurden am gestrigen Mittwoch nachmittags vom Sekretariat der Friedenskonferenz zwei Noten überreicht. Beide beziehen sich auf die militärischen Klauseln des Versailler Friedensvertrages, die eine auf die Zerstörung des Kriegsmaterials, die zweite auf die Luftschiffahrtbestimmungen. Der letzteren zufolge soll Deutschland erst drei Monate nach Zerstörung oder Ablieferung des vorhandenen Materials zum Bau von Zivilflugzeugen ermächtigt werden.

Br. Amsterdam, 24. Juni. Laut „Times“ soll die in der Entwaffnungsfrage an Deutschland gerichtete Note den deutschen Einwendungen insofern Rechnung tragen, als sie die Erhöhung der Polizeitruppe von 80 000 auf 150 000 Mann gestattet.

## Die Ententebotschafter in Berlin.

Br. Paris, 23. Juni. Savas meldet zu der Nachricht, daß die Vertreter der Großmächte in Boulogne beschlossen haben, sich ab 1. Juli in Berlin nicht mehr durch Geschäftsträger, sondern durch Botschafter vertreten zu lassen: Wir glauben zu wissen, daß das französische Auswärtige Amt heute morgen dem Geschäftsträger Dr. Maer in Paris mitteilen ließ, daß die französische Regierung den Ehrenpräsidenten des Rechnungshofes, Charles Laurent, Ritter der Ehrenlegion, zum Botschafter in Berlin zu ernennen beabsichtigt. Laurent war von der Regierung bereits mit verschiedenen Missionen betraut worden, besonders in der Türkei. Seine Ernennung wird veröffentlicht werden, sobald die Zustimmung durch Deutschland erfolgt ist.

Br. Paris, 24. Juni. (Savas.) Die englische Regierung soll als Vertreter Großbritanniens in Berlin Lord d'Abernon bezeichnen haben, der früher Direktor der ottomanischen Schuld war.

## Austrittsabsichten der ungarischen Regierung.

Br. Budapest, 23. Juni. (Korr.-Bur.) Wie der christlich-nationalen Vereinigung mitgeteilt wird, wird die Regierung am Sonntag oder Montag demissionieren, um dem Reichsverweigerer und der Nationalversammlung Gelegenheit zu geben, eine der gegenwärtigen politischen Konstellation entsprechende Regierung zu bilden.

## Eine Koalitionsregierung in Rußland?

Br. Paris, 24. Juni. Savas meldet aus London: Der „Evening Standard“ vernimmt aus diplomatischer Quelle, daß sich verschiedene bolschewistische Führer, unter ihnen auch Lenin, für die Bildung einer Koalitionsregierung bemühen. Man erwarte für die nächste Zukunft einen Umschwung in der Regierung Sowjet-Rußlands.



## Wiesbadener Nachrichten.

**Allgemeine Ortskrankenkasse.**

In vorliegender Nummer veröffentlicht der Kassenvorstand die neuesten Satzungsänderungen über Lohnstufen, Grundlöhne, Beiträge und Leistungen. Die Neuerungen treten mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. Der leiberrigste höchste Grundlohn beträgt 10 M. Durch Verordnung der Reichsregierung vom 30. 4. 20 wurde dieser Satz nicht allein auf 24 M. erhöht, sondern den Kassen das Recht eingeräumt, über diesen als zwingend geltenden Betrag bis zu einem Grundlohn von 30 M. hinauszugehen. Um Krankegeß, Hausgeß, Wochengeß und Sterbengeß den heutigen Höchstlöhnen und Höchstpreisen, tunlichst anzupassen, hat der Kassenvorstand mit Zustimmung des Ausschusses von der Einleitung des höchst zulässigen Grundlohnes Gebrauch gemacht. Gegenüber der leiberrigen Lohnstufeneinteilung mit ihren Grundlöhnen hat also eine vollständige Umwälzung Platz gegriffen, was bei Abzug der von den Versicherten zu zahlenden Beitragsanteile am Lohn wohl zu beachten ist. Die dem Inzerat beigelegte Tabelle enthält die Dreiteilung der Beiträge in sämtlichen 12 Lohnklassen. Die eingezeichnete Beiträge bilden die Tagesbeiträge, mit denen die Kasse rechnet. Bei wöchentlichen Lohnabrechnungen hat der Arbeitgeber den Tagesbeitrag 6mal zu vervielfältigen, sofern der Sonntag als Arbeitstag nicht in Betracht kommt. Gilt der Sonntag als Arbeitstag, dann ist der Tagesbeitrag 7mal zu zahlen. Bei monatlichen Entlohnungen wird für Sonntagsschäftigste der Tagesbeitrag mit der Summe der Tage, die der betr. Monat zählt, vervielfältigt; für diejenigen, die Sonntags nicht schäftig sind, werden an der Zahl der Monatstage die Sonntage gestrichen. Weß haben sich die Beiträge ganz bedeutend erhöht, was aber mehr den erhöhten Grundlöhnen als der eigentlichen Beitragserhöhung, von 6% Prozent auf 7% Prozent des Grundlohnes zuzuschreiben ist. Durch die neuen Grundlöhne sind aber auch die Barleistungen der Kasse ganz gewaltig gesteigert worden: wo bis jetzt täglich 6 M. als Krankegeß und Wochengeß in Betracht kamen, werden jetzt 18 M. gezahlt. Das Sterbengeß betrug bis jetzt in der höchsten Lohnstufe 300 M., vom 1. Juli ab 900 M. usw. Da, wie in dem Inzerat ausdrücklich bemerkt, um Arbeitsentgelt u. a. auch die Sachbezüge zählen, so sind die angeführten Verrüste dem Lohn zuzurechnen. Beispiel: Der Handlungsgeßte erhält neben einem monatlichen Barlohn von 700 M. freie Kost und Wohnung, mithin an Gesamtlohn 700 auszüglich 30  $\times$  7 = 210, zusammen 910 M., er gehört der 12. Lohnstufe an und hat täglich 2.25 M. Beitrag zu zahlen. Das Dienstfräken hat neben freiem Unterhalt einen Barlohn von 100 M., monatlich, mithin 30  $\times$  4.50 = 135 M., auszüglich 100 M., zusammen 235 M., es gehört der 4. Lohnstufe an und zahlt täglich 60 M. Beitrag. Den Wirtschaftlichen, die aus der Vervielfältigung auscheiden, kann nicht genug angeraten werden, ihre Versicherung fortzusetzen. Eine diesbezügliche Erklärung ist binnen einer Woche nach dem Auscheiden aus der Vervielfältigung bei der Kasse abzugeben. Die ausführliche Tabelle über Lohnstufen, Beiträge und Leistungen ist bei der Geschäftsstelle der Kasse in Empfang zu nehmen.

**Der Steuerabzug im besetzten Gebiet verboten.**

Aus Köln geht uns folgende m. z. Meldung zu: Die interparlamentarische Kommission hat, wie die britische Behörde mitteilt, den Steuerabzug vom Lohn im besetzten Gebiet verboten. — Eine weitere Nachricht aus Köln besagt: Das Verbot des Steuerabzuges innerhalb des besetzten Gebietes ist nur vorläufig.

— Das Ende des vertragslosen Zustandes zwischen Ärzten und Krankenkassen. Aus Berlin wird uns von zuverlässiger Stelle gemeldet: Die Verhandlungen, die am 21. Juni im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Streitigkeiten der Kassenärzte mit den Krankenkassen stattgefunden haben, führten zu einer völligen Aberein- stimmung. Die beiderseitigen Organisationen werden die nötigen Verfügungen ergehen lassen, wann der vertragslose Zustand aufzuheben ist.

— Gegen die Bucherpreise für Obst und Gemüse. Aus Köln wird uns gemeldet: Die Bürgermeister der größeren Städte der Rheinprovinz kamen in Bonn zusammen weds Besprechung der Maßnahmen gegen die Bucherpreise für Obst und Gemüse. Sie richteten eine Eingabe an die rheinische Landwirtschaftskammer, auch ihrerseits Schritte zu unternehmen, um auf eine andere Preisgestaltung hinzuwirken. — Ferner wird uns aus Mainz berichtet: Eine Befestigung des Oberbürgermeisters, die dem Obstwucher entgegenarbeiten will, befaßt u. a.: Nachdem sich in den letzten Wochen herausgestellt hat, daß trotz sehr reichlicher Frühobsternte die Preise auf dem Wochenmarke eine Höhe angenommen haben, die als wucherisch angesehen werden muß, habe ich die Kriminalpolizei beauftragt, Händler und Erzeuger, deren Preise nach Urteil von begleitenden Sachverständigen das Angemessene übersteigen, vom Stand weg zu verhaften und dem Buchergericht auszuliefern; die betreffenden Obstsorten werden konfiszirt.

— **Waffen und Munition.** Der Polizeidirektor gibt bekannt: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die

## Auswandererischiffal.

In dem Hause der Heilsarmee auf der Albersstraße in Hamburg haben 92 Auswanderer aus Gellertkirchen in Westfalen, Männer, Frauen und Kinder im verschiedensten Alter von ein bis zwei Jahren an, seit einigen Tagen ein Obdach gefunden, die ihre alte Heimat verloren haben und ihre neue, Brasilien, nicht erreichen können, die nun entwurzelt, entblüht von ihrem verlassenen Hob und Gut sind und nicht willen, was der nächste Tag ihnen bringen wird. Unzufrieden, wie so viele Tausende mit den Verhältnissen im neuen Deutschland, schlug in ihnen schon vor Monaten der Auswanderungsgeiste Wurzel. Da lasen sie im December in den deutschen Tageszeitungen von dem Angebot der brasilianischen Regierung, 3000 landwirtschaftliche Arbeiter freihing nach Brasilien zu befördern, und bewarben sich bei dem Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Brasilien in Amsterdum um die Freihandwerkerzuteilung. Denn auch sie waren Landarbeiter von Haus aus und fühlten sich der schweren Arbeit des Stieblers in Übersee, des Urwaldschlagens und Rodens wohl gewachsen. Und als sie die Fässer des Generalkonsulats in die Hände hatten und ihrem Vertrauensmann auch die Zusage der Beförderung gegeben worden war, da sahen sie im Geiste schon die neue deutsche Kolonie entstehen, die sie dem brasilianischen Urwalde mit der Kraft ihrer Muskeln und der Ausdauer älter Westfalenmänner abringen würden. Nur eines hatten sie nicht, die bestimmte Anweisung auf einen bestimmten Dampfer. In ihren Verhandlungen mit den holländischen Schiffsagenten hatten sie kein Glück oder nicht das nötige Geld. Sie mußten es erleben, daß seit Anfang dieses Jahres ein Auswandererdampfer nach dem anderen von Holland nach Brasilien abging, ebenso der brasilianische Dampfer „Cuvello“ Ende April von Hamburg, mit anderen Auswanderergruppen, ohne daß sie mitkamen. Ihre Möbel hatten sie verkauft, ihre Wohnungen waren schon an andere vermietet, mit denen sie nur noch gebühdermaßen zusammenhauften. Ihre Tage brängte zur Entscheidung. Also beschloßen sie mit dem Anfang Mai in Hamburg eingetroffenen brasilianischen Dampfer „Cuvado“ zu fahren, und nachdem sie auch noch von dem Vertreter eines Eisener Auswanderungsvereins gehört

Waffen und Munition nebst Waffenscheinen und Munitionskarten bis 28. Juni bei der Polizeidirektion, Zimmer 36, abzugeben sind.

— **Dreifelderung des sozialen Organismus.** Seit einiger Zeit ist in Deutschland eine neue Bewegung im Gange, die auf die Vervollständigung des Wirtschafts-, Rechts- und Geisteslebens abzielt. In einer Reihe von Städten, insbesondere in Köln, Mainz uvm. wurden bereits Vereinigungen gegründet, die sich die erfolgreiche Förderung dieser Bestrebungen angelegen sein lassen. Um auch die hiesige Bürgerschaft mit Zweck und Ziel dieser Bewegung bekannt zu machen, wird am Samstag, abends 8 Uhr, Herr Dr. jur. et phil. Karl Wegert-Mainz im Vereinsaal am Schloßplatz einen öffentlichen Vortrag halten. Der Redner hat über das gleiche Thema bereits in Frankfurt, Mainz und Darmstadt gesprochen und werden deshalb Angehörige aller Berufsstände auf diesen interessanten Vortrag aufmerksam gemacht.

— Volksschullehrerinnen und Streikfrage. In Ergänzung unserer kürzlichen Notiz wird uns mitgeteilt, daß die diesbezügliche Erklärung auf der Lehrerversammlung in Kassel folgenden Wortlaut hat: „Zur Erreichung der gemeinschaftlichen Ziele werden alle geeigneten Mittel zur Anwendung gebracht. Zu diesen gehört auch die Arbeitsniederlegung, aber nur als letztes Mittel zur Wahrung der Beamtengrundrechte.“ — Grundsätzlich steht nämlich der Landesverein Preussischer Volksschullehrerinnen in seiner Mehrheit dem Streik der Lehrerkräfte ablehnend gegenüber und steht in ihm eine verhängnisvolle Behinderung der Schule in ihrer Erziehungs- und Kulturarbeit; er gab seine Zustimmung zur Entschiedenheit auch nur im Hinblick auf die im Falle eines angedeuteten Mißschießens.

— Das Jahresfest des Evangelischen Kirchengesangvereins für den Konfirmandenbezirk Wiesbaden wurde am Sonntag in der Marktkirche in kleinerer Form, als ursprünglich geplant, aber nichtdestoweniger in höchst würdiger Weise gefeiert. Mehrere Zweigvereine hatten beabsichtigt, der Mitwirkung etwa 300 Mitglieder entsandt, andere Vereine waren durch Delegierte vertreten. Der Glanzpunkt der Veranstaltung war der Festgottesdienst in der Marktkirche unter Mitwirkung des Gesamtchorges, geleitet vom verdienten Herrn Hofeins. Die Liturgie blies der Verbondsrathende Herr Stefan Beelenmeyer, die Schiedsricht Herr Karier Seemann. An der Orgel wirkte Herr Petersen mit der ihm eigenen bekannten Thätigkeit seines Amtes. Es wechselten Gemeinde- mit Chorgesängen ab; letztere waren nach Verken kirchlicher Kontinuität, teils aus früherer Zeit nach den Mellen eines Freilichbauhen (1708), Parth. Heider († 1635), R. Ph. C. Bach, Nägell, G. Rour. Es stand Stimmung in vielen Chören; man kann aus ihnen lernen, daß man alte, schöne Kirchenmusik hinsichtlich der Anordnung ihrer Struktur der römischen Ausprägung und der Niedergabe anders behandeln muß als die neuzeitliche Volksmusik. Alle Vorträge kamen zu bester Geltung. Nach dem Festgottesdienst fand die vom Vorsitzenden, Herrn Beelenmeyer, geleitete Vertreterversammlung im Gemeindebauhe (Dordheimer Straße) statt. Der Leiter wies auf die Schwierigkeiten der Gegenwart hin, man müsse von vorne anfangen, beim Wiederaufbau der evangel. Kirche müssen die Kirchendörfer mitwirken. Der Schriftführer, Herr Pf. Dr. Schloffer, stellte die Präsenz fest. Von 32 waren 12 Zweigvereine vertreten, etwa 10 sind eingegangen. Die Mitgliedszahl schwankt zwischen 40 und 70, bei wenigen Vereinen darunter oder darüber. Sonnenberg zählt deren 120. Der Kassier, Herr Leh, legte Rechnung; es betrug die Einnahme 621, die Ausgabe 448 M. Der Vorkast und leht sich zusammen aus den Herren Vorsitzenden, Pf. Beelenmeyer, Schriftführer Pf. Dr. Schloffer, Kassier Sekr. Leh, Verbondsrathleiter Hofeins, Beisitzern Geheimrat Jäger-Bierhoff, Pf. Rends-Sonnenberg, Pf. Koppermann-Pms, L. Corclius-Biebrich, L. Brister-Lenardshausbach, an der Spitze stand eine Kassierin am Schlußbaue im Hofeinsbaue bei Sonnenberg. Die Vereine Langenschwabb, Biebrich, Wiesbaden und Sonnenberg erstreuten die zahlreichen Anwesenden durch Gesangsvorträge prächtiger Volkslieder und gaben damit den Beweis, daß neben dem Kirchengelange auch der Volksgefang gepflegt wird.

— Filmvorführungen „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“. In Anbetracht des außerordentlichen Interesses, das die Bevölkerung Wiesbadens diesen Vorführungen entgegenbringt und das in stets überfüllten Säulern keinen Ausdruck findet, hat sich bei der großen Wichtigkeit der ganzen Frage der Zweigverein Wiesbaden-Niedlich zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten für verpflichtet gehalten, alles zu tun, um den Film noch einige Tage für unsere Stadt zu gewinnen. Das ist dem Verein auch gelungen, und so werden von Samstag, den 26. bis Montag, den 28. d. M., einschließlich weiterer Vorführungen im Vortragssaale des neuen Museums (Eingang Kaiserstraße) stattfinden, und zwar wie bisher um 6½ und 8½ Uhr abends. Der Verkauf der Eintrittskarten findet in der Buchhandlung Stadt (Lahnstr. 6) und im Gemeinderathshaus (Rell-Platz 49/51), ferner ¼ Stunde vor Beginn jeder Vorführung an der Kasse statt.

— Ein Erholungsheim für Volkbeamte. Das Schloß des Herzogs von Arenberg in Nordkirchen (Südwestfalen) wurde vom Reichspräsidenten Bismarck als Erholungsheim für Volkbeamte anerkannt.

hatten, daß das Verbot der Förderung von „Emigranten“ nach Hamburg aufgehoben würde, reisten sie kurz entschlossen von Westfalen nach Hamburg ab. Welcher Schreck, als sie hörten, daß die „Cunaba“ wegen größerer Reparaturen im Dock liege, weldi größerer Schreck noch, als sie erlitten, daß sie keinerlei Anbruch auf Förderung mit diesem Dampfer hätten! In ihrer Not wandten sie sich an den brasilianischen Generalkonsul Silvrio de Abreu in Hamburg und auf dessen Empfehlung an die Deutsch-Brazilianische Wirtschaftervereingung; bei der Deutschen Auswandererveisung, der Hamburger Zweigstelle des Reichsauswanderungsamtes und bei den Hamburger Auswanderungsbehörden suchten sie Rat und Hilfe. Überall hatte man auch völliges Verhändnis für ihre verkehrte Lage, aber einen Dampfer nach Brasilien für die herbeizubereiten konnte man nicht. Ein langes Telegramm wurde in ihrem Interesse nach Berlin geschickt — ohne Erfolg. Nicht einmal Unterkunft hatten die Männer und Frauen aus dem Land der roten Erde, die Auswanderer, hatten waren nicht verfügbar, und sie waren dankbar, als sie schließlich gegen mäßiges Quartiergeid von der Heilsarmee aufgenommen wurden. Um das Unglück voll zu machen, war auch noch ihr Eisenbahnwagen erbrochen und des größten Theiles seines Inhalts, ihrer Wäsche, Gebrauchsgegenstände, ihres Handwerkszeuges beraubt worden! Allen Frustes dreht ihnen die Möglichkeit, doch sie wieder nach Westfalen abgehoben werden müssen, denn die in die Zehn-tausende gehende Zahl der Erwerbslosen in Hamburg ist ihnen gar genug. Nach Westfalen aber zurückzukehren, ohne Wohnung im überfüllten Industriebezirk, ohne Möbel, ohne Kleidung, dagegen käuflich sie sich mit aller Macht. Und noch sind sie nicht die Herren ihres Schicksals, so sind entmuthet, seine Brüste mehr ist hinter ihnen und seine ins Neand vor ihnen. So sind sie zur Stunde dem Ungewissen preisgegeben und den „bedrücklichen Inbansen“! Wie der Ausgang der Dinge sein wird, läßt sich noch nicht sagen, aber das traurige Schicksal der Westfalen allen Auswanderungsflüchtigen zur Warnung dienen, daß sie, wenn sie von den Staub der deutschen Heimat von den Füßen schütteln wollen niemals einen Schritt ins Ungewisse tun!

Laz. Martin.

Horberichts über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Staatsoper Theater Wiesbaden. Suppés beliebte volkstümliche Operette „Cocacchia“ geht nach mehrjähriger Pause Sonntag, am einundfünfundzwanzigsten, wieder in Szene. Das Trio stellt uns Fräulein Sommer, während die Partien der „Giametta“ mit Frau Müller-Beckel, des „Trinco“ mit Herrn Hermann, der „Nobella“ mit Fräulein Jänner, der „Geronella“ mit Frau Kuhn, der „Giocitta“ mit Frau Köhmer und des „Unbekannten“ mit Herrn Wiegler besetzt sind; das lustige Trio „Combertuccio“ — „Zatterling“ — „Scalia“ wird von den Herren Andriano, Schön und Bernhödt dargestellt. Dirigent ist Kapellmeister Rathor, die Regie führt Herrschütz von Wiesb.

\* **Kurhaus.** Das nächste Gartentheater mit großem Feuerwerk findet am Samstag dieser Woche im Kurgarten statt. Die Feuerwerkerei ist trotz des strahlenden großen Brandes in der Nacht, das Feuerwerk in der bekannten Leuchtstärke abzubrennen.

Wiesbadener Rinkler auswärt. Gustav Jacob, der Leiter der Volkstheaterabende und der Tribüne, wurde unter glänzenden Bedingungen für ein vierwöchentliches Gastspiel im Monat Juli für das kleine Theater in Somburg verpflichtet.

### Aus dem Vereinsleben.

\* In der Jahresversammlung des „Kauwmännlichen Vereins Wiesbaden“ am Freitagabend wird der Vorsitzende Martin Müldrich nicht nur über das abgelaufene Vereinsjahr Bericht erstatten, sondern auch über die künftige Tätigkeit des Vereins wie über die Aussichten des wirtschaftlichen Lebens für die nächste Zeit sprechen. Außerdem soll der Verein über die Verhältnisse der heimischen Seehalt und Fahn erstirt werden.

## Gerichtssaal.

Edmurgericht zu Wiesbaden.

wo. Wiesbaden, 23. Juni. Die Verhandlung gegen Fuß wegen verachteten Totschlags (vergl. Bericht in der heutigen Morgenpost) wurde unterbrochen durch eine Disziplinirung, welche der ganze Gerichtshof in der Richtkammer auf dem hier in Frage kommenden Gelände vornahm, wo Fuß die Schulle auf den Beamten abgab. Gegen Fuß nachmittags kam man zu Urtheil. Auf Grund des Spruches der Herren Geschworenen, welche den Angeklagten schuldig sprachen, nachßlich der ohne Überlegung den Pistolenschlüssel zu ihm verlorft zu haben, und welche die Frage nach mittheilbaren Wunden verneinten, wurde Fuß zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Die zweite zur Verhandlung vorgedachte Sache wegen Straßenraubs wurde auf Wunsch der Geschworenen auf Donnerstagvormittag verlegt.

## Handelsteil.

**Berliner Börse.**

mg. Berlin, 23. Juni. Die neuerlichen Schwierigkeiten der Kabinettsbildung haben die Lustlosigkeit im Börsenverkehr noch verschärft. Die weitgehende Zurückhaltung ließ es nur zu vereinzelt Umsätzen kommen. Die Kurse setzten vorwiegend niedriger ein, zeigten dann aber Widerstandsfähigkeit. Zu der anfänglichen Nachziehbildung auch das neuerliche Nachgeben der Devisenkurse beiderhieblich gedrückt waren einige Farbwerte. Badische Anilin verloren 15, Höchst Farben 10. Im Gegensatz zu der sonstigen Mattigkeit stand die Aufwärtsbewegung der Petroleumwerte, für die sich wiederum rege Kaufsilsteigte. Im Vordergrund des Interesses standen Deutsche röl, die im freien Verkehr höher gegen gestern einstiegen. Am Montanaktienmarkt zeigten sich Mannesmann durch Besserung von 4 Proz. aus. Über den Anlagemarkt ist wiederum nichts Besonderes zu berichten.

Kurse vom 13. Juni 1920

Bank-Aktien.		100	Div.	100
Berliner Handelsbank.	210.00	0	Hochenloherwerk.	169.50
Comm.-u. Disc.-B.	189.00	0	Köchl Eisen u. Stahl.	329.50
Darmstädter Bank.	156.00	0	Kösl Bergbau.	221.00
Deutsche Bank.	273.00	0	Königs-u. Laurahütte.	194.25
Disconto-Commandit.	207.00	0	Kell Aschenbröden.	162.00
Dresdner Bank.	173.25	0	Karlthelm Cellulose.	212.00
Mittelb. Creditbank.	145.50	0	Kronprinz Metallf.	438.75
Nat.-B. f. Deutschl.	145.00	0	Lachmeyer u. Co.	161.25
Oesterr. Kredit-Anst.	135.00	0	Lachhammer.	230.00
Reichsbank.	142.00	0	Lindes Elasmaschinen.	228.00
		0	Ludwig Loewe u. Co.	231.00
		0	Mannesmann Röhren.	532.00
		0	Oberschles.Eisenb.	132.00
		0	" Eis.-Ind.	240.50
		0	" Kokev.	615.00
		0	Orenstein u. Koppel.	232.00
		0	Phön.-Bergb.u.Hütte.	332.00
		0	Porzellänf. Kahla.	375.00
		0	Positiver Zuckerraff.	131.75
		0	Rhein-Nass. Bergw.	435.00
		0	Rhein. Stahlwerke.	310.25
		0	Riebeck Montan.	275.00
		0	Rombacher Hüttenw.	230.00
		0	Rhein. Metallwarenf.	273.50
		0	Sachsenwerk.	17.75
		0	Schuckert Electric.	292.50
		0	Siemens u. Halske.	111.00
		0	Süd-Eisenhüttenw.	267.50
		0	Verzin. Glanngöf.	365.00
		0	Verziner Papierfabr.	280.50
		0	Verzin. Cöln-Rotr.	321.75
		0	Weiler-ter-Moor Ch.F.	160.30
		0	Westeregeln.	515.50
		0	Zellstoff Waldhof.	266.00
		0	Hamb.-Amer.-Pakett.	192.00
		0	Hansa-Dampfschiff.	311.75
		0	Norddeutscher Lloyd.	175.00
		0	Schantung-Eisenh.	603.00
		0	Türk. Tabakregie.	737.00
		0	Otavi Minen.	700.00
		0	Sussseine.	611.00

  

Industrie-Aktien		100	Div.	100
Albert. Chem. Werke.	598.00	0		
Adler-Fahrradwerke.	216.00	0		
Augsburg.-Münchberg.	223.00	0		
Alig. Elektr.-Ges.	254.00	0		
Bergmann Elektr.	201.00	0		
Bod. Anilin u. Soda.	427.00	0		
Bismarck-Hütte.	424.00	0		
Bochumer Gußstahl.	350.00	0		
Bräuerel Schultheis.	00.00	0		
Buderus Eisenwerke.	238.50	0		
Beton-u. Monierbau.	264.00	0		
Deutsch-Lux. Bergw.	265.00	0		
Deutsche Kaliwerke.	332.00	0		
Dtsch.-Übers.-Elektr.	00.00	0		
Donnemarsch-Hütte.	333.00	0		
Dürkopp, Bleif. M.	434.00	0		
Dtsch. Waf. u. Mun.	310.00	0		
Deimler Motoren.	239.50	0		
Deutsche Erdöl-Ges.	530.00	0		
Eisfelder Farbwerk.	390.00	0		
Eschweiler Bergw.	900.00	0		
Friedrichshütte.	1000.00	0		
Falck u. Gulliesse.	00.00	0		
Gasmotoren-Fabrik.	177.00	0		
Gebrüder Eisenw.	00.00	0		
Geselsch. f. Bergw.	265.00	0		
Griehlein Elektr.	291.00	0		
Höbcher Fabrikw.	323.00	0		
Harpener Bergbau.	285.50	0		
Hind. Auffermann.	221.00	0		

Der Markkurs hält sich trotz der politischen Krise.

mu. Mainz, 28. Juni. Die Mark hält sich trotz Regierungskrise und Bouleigne. In Zürich wertete sie sich sogar heute noch ein wenig (15.15 gegen gestern 15.10). In Stockholm blieb sie mit 12.75 unverändert und in Amsterdam zing sie nur ganz geringfügig zurück, von 7.55 auf 7.50. In Paris dagegen bekräftigte das kräftige Anziehen des französischen Franken auf dem internationalen Markt (in Zürich heute von 44.40 auf 47.40, in Amsterdam von 23.85 auf 23.65) eine bedeutende Ermäßigung des Markkurses zu Beginn der Börse von 83.75 auf 81 1/2, bis zum Schluss aber hatte er sich wieder auf 82 1/2 befestigt. In Berlin wurden die Sätze für telegraphische Auszahlungen nach den Entente-Ländern heute wieder etwas heraufgesetzt, während sie sich nach den neutralen Ländern weiter ermäßigten.

Gib Deine  
**Grenz-Spende**  
für die Volksabstimmung  
dem  
Deutschen Schachbund  
Annahmestelle:  
Wiesbadener Tagblatt. F 131

---

**Stoffern** besorgt unter Garantie  
Pädagogium für Rhetorik,  
Luisenstraße 41.

---

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

---

Hauschriftleiter: H. Seifisch.

---

verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unter-  
stützungsteil: H. A. Hauer; für den lokalen und provinziellen Teil:  
wie Berichterstatter und Sammel: H. S.; für die Anzeigen und Redaktionen:  
H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

---

Verlag der 2. Section der 9ten Volkshochschule in Wiesbaden.









Samstag, den 26. Juni 1920, ab 8 Uhr abds.  
im Kurgarten:

## Gartenfest.

8 Uhr: **Konzert** des Kurorchesters.  
9 1/2 Uhr: **Konzert** der Kapelle des  
„Wiesbadener Musikvereins“.  
Etwa 9 1/2 Uhr:

## = Feuerwerk =

(45 Nummern, darunter zahlreiche Effekttücke).

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 10 Mk.  
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtax-  
karteninhaber: 5 Mk., mit der Abonnements-  
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechtigen  
zum Besuche der Wandelhalle und des Kur-  
gartens nur bis 6 Uhr nachmittags.

Bei ungewöhnlicher Witterung, 8 Uhr:

Abonnements-Konzert. F389

Städtische Kurverwaltung.

## Turnverein Wiesbaden.



Wir bitten unsere gesamte Mitglied-  
schaft um rege Beteiligung bei dem am  
Sonntag, d. 27. Juni, stattfindenden

## \* Sternlauf. \*

Anzug: Turn-, Wander- od. Straßen-  
kleidung. Sammelplatz 9 1/2 Uhr im  
Der Vorstand. F293

## Alpenverein Wiesbaden.

Wanderung nach d. Donnersberg bis auf weiteres  
verschoben.

Dafür Wanderung n. d. Kammerforst. Abfahrt  
Sonntag, den 27. Juni, 7 1/2 n. Geisenheim.

Freitag und Samstag:

## Großer billiger Verkauf.

Zum Verkauf gelangt nur feinste Nordseeware.  
Schellfische von 2.50 an, Cabliau,  
Seehecht, Merlan, Seelachs usw.

**Fischhandlung J. Dernbach**  
Wellritzstraße 50. Tel. 4230.

### Empfehle

in garantiert feinsten, blutfrischer Ware:

Echte Merlans Pfd. 2.50, bei 5 Pfd. 12.—

Schellfische, alle Größen, Pfd. 2.50 — 3.50

Cabliau, 1/1 Fische ohne Kopf Pfd. 3.50

im Ausschnitt „4.—

Lengfische, 1/1 Fische ohne Kopf Pfd. 3.—

im Ausschnitt „3.50

Limandes Pfd. 3.—

Seehecht, große 1/1 Fische Pfd. 4.—

im Ausschnitt „6.—

Alles nur ab Laden.

**Fischhandlung Wilh. Schaaf**

Blücherstraße 38. Telefon 5222.

## Feinsten Schellfisch in allen Größen

von 3.50 Mk. an

## Feinsten Cabliau im Ausschnitt

Feinste Seezungen, Steinbutt, Heilbutt etc.

zu billigen Preisen in bekanntester Qualität.

H. Matjesheringe

Del-Sardinen 350-Gramm-Dose Mk. 8.—

Telephon 75 **F. C. Hench** Telephon 75

Ecke Goldgasse u. Grabenstraße.

## Frische Land-Eier

vorzüglich zum Einlegen  
jedes Quantum lieferbar.

**Gebr. Zinn,** Herderstraße 3.  
Telephon 3579.

## Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 727

**Flack,** Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber  
Realgymnas.

## KAUFM. VEREIN Wiesbaden. E. V.

Ordentl. Mitglieder-Versammlung  
Freitag, 25. Juni, abends 8 Uhr, im Saale  
des Europ. Hofes. Erscheinen e. jeden  
Mitgliedes dringend erwünscht. F376

Freitag und Samstag

## Grosser Seefische Verkauf.

Frisch vom Fang in Eispackung eingetroffen:  
**Feinste Angelschellfische** in allen  
Größen.

la Cabliau, 1/1 Fisch (mit Kopf Mk. 3.— ohne „ „ 4.— Ausschnitt Mk. 5.—

ff. Seehecht (2-5-pfündige Fische, per Pfund Mk. 3.50 große Fische im Ausschnitt „ „ 6.—

Helibutt, Steinbutt, Seezungen, Rotzungen, Schollen.

Lebende Bachforellen, Aale, Blaufelchen.

Geräuch. Aale, Lachs, Schellfische, Seelachs, Lachsbücklinge.

## Frische Nordseekrabben.

Holländer Vollheringe — Feinste Matjesheringe.

Aal in Gelee, Hering in Gelee, Schellfisch in Gelee, Krabben in  
Gelee, Bismarckhering, Rollmops, Senfhering, Kräuter-  
anchovis usw. — Alles stets frisch, gut und billig in

## Frickels Fischhallen

Telephon 778 u. 1362.

Grabenstr. 16  
Bleichstr. 26  
Kirchgasse 7  
Wörthstr. 24.

## Eisenlikör „Trilecit“

mit u. ohne Malz, ein vorzüglich  
bewährtes anregendes Mittel bei  
Schwachezuständen jeder Art.  
Alleinverk. per Fl. 6.— u. 7.50 Mk.

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 776

## Immer noch konkurrenzlos

in Qualität und Preis!

## Kaffee,

garantiert reinschmeckend,  
kräftig u. von vollem Aroma,  
tägl. frisch aus eigne. Rösterei

Pfd. Mk. 24.—, bei 10 Pfd. à Mk. 23.75, bei 100 Pfd. à Mk. 23.50.

## Kakao,

garantiert rein, prima  
dunkle Qualität

Pfd. Mk. 17.—, bei 10 Pfd. à Mk. 16.75, bei 100 Pfd. à Mk. 16.50.

## Tee (Ceylon),

feinster schwarzer,

Pfd. Mk. 24.—, bei 10 Pfd. à Mk. 23.75, bei 100 Pfd. à Mk. 23.50.

## Firma Adolf Harth

Verkaufsstellen in Wiesbaden befinden sich:

Schwalbacher Str. 41, Neugasse 19, Hellmündstraße 31, Wellritzstraße 45,  
Nerostraße 27, Stiftstraße 25, Römerberg 24, Kastellstraße 1, Ludwigstr. 10,  
Bülowsstraße 1, Seharhorststraße 32, Dotzheimer Straße 32, Dotzheimer-  
Straße 61, Dotzheimer Straße 102, Rüdesheimer Straße 23, Karlstraße 35,  
Moritzstraße 16, Albrechtstraße 11, Albrechtstraße 36.

## la Leichtbenzin [725]

in Fässern von ca. 400 Ltr.

per Ltr. Mk. 9.—

**Pierre Winnaert, Mainz,**

Leibnizstraße 8. Telefon 2058. F5

## Heute angeh. 1 Waggon neue Zwiebeln

Pfd. Mk. 1.—, im Ztr. billiger.  
Weißkraut Pfd. 60 Pfg., im Ztr. billiger.  
Für Händler u. Großverbr. Vorzugspr.

**Hermann Knapp, Wiesbaden.**

Tel. 6458. Marktplatz 3. Tel. 6458.

## Über 40 neue und 100 wenig getragene

## Damenkleider aller Art

kommen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Sammel- u. Verkaufsstelle wenig getragener

Damenkleider

## Peter Alt,

Römerstr. 7. Damenschneider. Tel. 2761.

## Gute Zündhölzer

gibt es in der

Drogerie Machenheimer,

Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße.

Bringen Sie mir Ihre Postkarten u. Fotografien!

15000 konkurrenzlos billige

## Bilderschutzwerglasungen

v. Visi b. 24x30 cm Atelier Kurts, Friedrichstr. 14.

So lange Vorrat:  
Gar. reiner  
**Kafao**  
hell Pfd. Mk. 14.50  
dunkel „ „ 16.00  
bei 5 Pfd. 50 Pfg. per  
Pfd. billiger.  
**Drogerie Alexi**  
Michelsberg 9.  
Tel. 652.

Für Hotels, Pensionate  
und Wiederverkäufer!

Große frische

## Eier

200.— p. 100

empfehl

## P. Lehr,

4 Ellenbogengasse 4

13 Moritzstraße 13.

## Ab 1. Juli: Gastspiel Tilly Abott Wo?

## Weißer Schuhe

Herren- u. Damenstiefel

Salbschuhe,

Arbeitschuhe,

Kinderstiefel

gut und preiswert.

**Schüler, Bleichstr. 1**

Eingang Hof, Auto-Garage,

**Pfälzer**

**Frühzwiebeln!**

ca. 20 Waggons in weit-

maßigen Säden, bietet

zum Tagespreis an ab

Wlfs. Station.

Eugen Fuch,

Obst u. Gemüse.

Durlach, Baden.

Gaubein

chtes Haar, Stid 2.40.

Kliefel, Nikolastraße 8.

## Schuhwaren

zu vortheilhaften Preisen.

Anfertigung nach Maß. Alle Reparaturen.

## Schuhmachermeister Harms

Spiegelgasse 1. Fernsprecher 1668.

## Klosett-Papier en gros.

Drogerie Backe, Taunusstraße 5. F. 6334

## Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner

Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat,

stets greifbar am Lager des

## COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden

Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Kaufe jedes Quantum

## Rheinwein-, Bordeaux-,

## Sekt- u. Cognac-Flaschen

zum Tagespreis.

## Flaschenhandlung Klein,

Der Ankauf befindet sich Yorkstr. 7, hinterer Hof.

## Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden

Nicolastraße 3

Telephon 400

732

Seute vormittag entlich nach kurzem schwerem

Leiden meine liebe treuhergebe Tochter, unsere

liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Elisabeth Gehr, Wwe., geb. Bouteiller**

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer:

H. Bouteiller, Wwe. W. Bouteiller u. Familie.

Wiesbaden (Erbacher Str. 8) und Siegen,

23. Juni 1920.

Die Einäscherung findet Samstag, 26. d., vorm.

10 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. Von Be-

leidsbesuchen u. Blumenpenden bitte abzusehen.

## Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft unsere liebe Tante,  
Großtante und Cousine

## Fräulein

## Caroline Renfer

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Phil. Renfer.**

Wiesbaden, den 23. Juni 1920.

Die Einäscherung findet Samstag, 26. Juni,  
vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.